

Zeitschrift:	Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera
Herausgeber:	Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
Band:	3 (1952)
Heft:	4
Artikel:	ABC der Kunstdenkmäler [Fortsetzung]
Autor:	Murbach, Ernst
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-392572

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ABC DER KUNSTDENKMÄLER

Von Ernst Murbach mit Initialen und Zeichnungen des Verfassers
(4. Fortsetzung)



Heraldik befaßt sich erstens als Wissenschaft mit der Entstehung, Entwicklung und Geschichte der Wappen und zweitens als Kunst mit deren Darstellung. Näheres unter Wappen und Siegel. Ihre Rolle innerhalb der Kunstgeschichte ist die einer Hilfswissenschaft, welche vor allem in der Grabmalenkunst, Glasmalerei, Goldschmiedekunst, der Malerei und Plastik im allgemeinen Aufschluß über die geschichtlichen Zusammenhänge (Stifter, Gründer) und über Datierungsfragen gibt. Literatur: Handbüchlein der Heraldik von D. L.

Galbreath, 2. Auflage 1948, Spes-Verlag Lausanne. – Geschichte der heraldischen Kunst in der Schweiz im XII. und XIII. Jahrhundert von P. Ganz, Frauenfeld 1899. – Zeitschrift: Archives Héraldiques Suisses / Schweizer Archiv für Heraldik. Organ der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft, seit deren Gründung 1891 erscheinend.

Herme. Rechteckiger, meist sich verjüngender Schaft, der einen Kopf trägt. Ursprünglich Büste des Hermes, von den nachklassischen Stilen als dekoratives Element übernommen. Beispiel eines Hermenpilasters: Kdm Zürich-Stadt II, Abb. 60, S. 79.

Hirsauer Bauschule. Innerhalb der romanischen Baukunst nimmt die Hirsauergruppe eine Sonderstellung ein, ausgehend vom schwäbischen Kloster St. Peter und Paul in Hirsau (1082–91), das als deutscher Zweig des Ordens von Cluny die von dort übernommenen Baugedanken in die sogenannten Hirsauer-Regeln umwandelt. Bekanntestes Bauwerk dieser Schule auf Schweizerboden ist die Klosterkirche von Allerheiligen in Schaffhausen, welche im Band Kdm Schaffhausen I ausführlich behandelt ist. Dort auch auf S. 82 die einschlägige Literatur.

Hochaltar. Der Hauptaltar einer Kirche im Gegensatz zu den Nebenaltären, die sich seitlich befinden und meist weniger prunkvoll gestaltet sind.

Hodegetria. Typus der Madonna auf Grund eines byzantinischen Vorbildes, das sich angeblich in der Hodegoskirche in Konstantinopel befand, wo es 1453 von den Türken zerstört wurde. Die Madonna als stehende Figur trägt auf dem Arm das Kind, das in seiner Linken eine Rolle hält und die Rechte segnend erhebt. Spezialaufsatz: Romanische Marienbilder im Schweizerischen Landesmuseum, Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde ASA 1925, S. 215f. Dieser Typus ist in der Schweiz selten, häufiger dagegen jener der Nikopoia, siehe unter diesem Stichwort. Hodegetria-Typus Kdm St. Gallen I, Glasgemälde in Flums, farbiges Titelbild.

Fortsetzung folgt